



Von: "Wolfgang Lhotka" <wolfgang.lhotka@chello.at>

An: <post.begutachtung@noel.gv.at>

Kopie: [REDACTED]

Betreff: Buergerbegutachtung_Musikschulplan

Datum: 16.05.2010 16:28:23

Stellungnahme zum Ausschluss von Schülern über 19 Jahren aus den NÖ Musikschulen

Sehr geehrte Damen und Herren des NÖ Landtages,

ich habe in der Region Wagram in vier Jahren eine Violinklasse mit ansprechenden Projekten aufgebaut.

Ich würde mich freuen, wenn grundsätzlich und daher auch im gegenständlichen Fall die Expertise der Fachleute vor Ort in wichtige Entscheidungen eingebunden würden. Ich bin mir sicher, dass die damit befassten Verantwortlichen sich der Tragweite und Folgen solcher undifferenzierten Maßnahmen in keinster Weise bewußt sind.

Ich ersuche daher um Kenntnisnahme meiner Argumente für den Verbleib von aktiven Erwachsenen, auch und besonders im Sinne einer qualitativ hochwertigen, effizienten und kostensparenden Ressourcennutzung in den NÖ Musikschulen.

Kurzfassung:

In der Realität garantieren nur aktive Klassenleiter mit ihrem persönlichen Einsatz und Geschick den Fortbestand und das Niveau ihrer Klasse und sollten daher nach pädagogischen und nachhaltigen Kriterien eigenverantwortlich über die Zusammenstellung ihrer Klasse entscheiden. Das Kostenargument spräche ja sogar FÜR die Erwachsenen (bis zum doppelten Schulgeld).

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Lhotka

Mag. Wolfgang Lhotka

Plädoyer für aktive erwachsene Musikschüler an den Musikschulen

Ich unterstelle einmal, dass solche **erwachsene Schüler aussortiert werden sollen, die rein zum Privatvergnügen** (also im berühmten „stillen Kämmerlein“) mit mäßigem Fleiß und Fortschritt ihr Instrument ohne weitere Beziehung zur Musikschule lernen wollen, sich aber keinen Prüfungen und öffentlichen Konzerten aussetzen wollen. Selbstverständlich ist das für den einzelnen trotzdem sinnvoll, aber auch ich sehe da ein Argumentationsproblem gegenüber der Allgemeinheit, die das subventionieren soll.

Als sehr engagierter Lehrer verlange ich von allen Schülern mit allen Motivationsmitteln und Projekten einen möglichst großen Fortschritt. Bei rund 10 Auftritten im Jahr können per Definition keine Schüler „im stillen Kämmerlein“ bleiben, folglich auch nicht die Erwachsenen.

Die **jungen erwachsenen Mittel- und Oberstufenschüler** sind, abgesehen von ihrer **Vorbildwirkung** für die anderen Schüler, **bei den Großprojekten real als wertvolle Assistenten** dabei (Wert pro Projekt z.B.: € 520.- = 7 Proben á 40.- und 3 Konzerte á 80.-). Im semiprofessionellen Kulturleben vor Ort geht es um gemeinsame Projekte zum Vorteil aller: die Musikschule subventioniert den Unterricht und der bessere Schüler ermöglicht gratis in exponierter Position ein interessantes Konzert in der Region.

Das gilt auch für die älteren und vielleicht nicht so fortgeschrittenen Erwachsenen, welche insbesondere durch **außermusikalische Assistenz** solche Projekte ermöglichen (Mitdenken, Fahrtendienste, Aufsicht, Disziplinierung, Buffet, Einladungen, Kontakte u.s.w.).

Zusätzlich sind sie **unbezahlbare Lobbyisten** für die Musikschule, weil sie als echte **Insider die Hintergrundleistungen** der Schüler und Lehrer unter das Volk (und die Politiker) bringen. Immer, wenn sich jemand mit einem Hobby so intensiv auseinandersetzt, kommen von solchen Leuten auch wertvolle **Tipps zu Kooperationen**, Veranstaltungen, Entwicklungsmöglichkeiten u.v.a.m. (Bsp.: Alle Praktiker wissen, dass dort am meisten weitergeht, wo Familienmitglieder des Bürgermeisters in der Musikschule persönlich eingeschrieben sind).

Fazit:

Es ist neben den kurzfristigen enormen Schäden, die durch diese Maßnahme an der Aufbauarbeit in einigen Klassen verursacht wird extrem **kurzsichtig und auch finanziell ineffizient**, solche erwachsene Schüler prinzipiell aus den Musikschulen auszuschließen, da sie überwiegend **hoch motivierte Kristallisationspersonen des örtlichen Kulturlebens mit nachhaltiger Ausstrahlungskraft** sind.

Die **jeweiligen Lehrer wissen sicher am besten**, ob sie lieber einen konkreten Erwachsenen oder einen Jugendlichen in der Klasse und der Region brauchen. Dort sollte diese Entscheidung auch bleiben, die **Subventionen** sind ja für die Schulträger **bei Erwachsenen sogar wesentlich GERINGER!** In den allermeisten Fällen (wenn größere Ensembles nicht vollständig mit Jugendlichen besetzt werden können) ist der **Einsatz von Erwachsenen ALTERNATIVLOS** – sprich: die Konzerte können anders nicht stattfinden!

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Wolfgang Lhotka

Violine, Viola, Kammermusik, Orchester in der MS Region Wagram und in Wien